

Deutschland-Philatelie: Eine solide Preisentwicklung

Aktuelle Marktbeobachtungen und Vergleiche der Deutschland-Kataloge bestätigen die Feststellung: Der einmal beklagte Preisrückgang bei Briefmarken in allen deutschen Sammelgebieten ist längst aufgefangen und hat sich in sein Gegenteil verkehrt. Die positive Entwicklung nach 1987 hält auch in diesem Jahr zumindest ihr Niveau; erfreuliche Besonderheiten sind häufig festzustellen. Für die Teilbereiche ist zu notieren:

Altdeutsche Staaten: Generalisierende Kataloge können nur Notierungen für durchschnittliche Exemplare festhalten; hier sind die Preise konstant. Auktionsangebote und Versteigerungsergebnisse signalisieren dagegen ein kräftig gestiegenes Interesse an besonderen Dokumenten. Kaum ein gutes Stück kommt ohne einen Zuschlag von mindestens 50 Prozent über dem Ausruf „unter den Hammer“. Die Chance bei Erwerb und Verkauf kann allerdings nur derjenige nutzen, der sich mit der Materie eingehend befaßt.

Deutsches Reich, Kolonialausgaben: Eine leicht steigende Nachfrage ist festzustellen, was zu konstanten

bzw. bis etwa 10 Prozent höheren Katalognotierungen führt. Tatsächlich versandte Briefe, insbesondere aus den ehemaligen Kolonien und Auslandspostämtern, sind sehr gesucht und erreichen manchmal sehr hohe und nicht katalogisierbare Preise. Der Anfänger sollte auch den letzten und bisher billigen

lin der Jahre 1949/55 haben ihren Wert erhalten bzw. leicht gesteigert; Ausnahme: die Dauerserie „Heuss“, Katalog-Nr. 177/96, die von 1150 auf 1000 Katalogmark gefallen ist. Dann gibt es bis zu den 80er Jahren keine Veränderungen; nun aber die Überraschung: Die Neuheiten des letzten Jahrzehnts, denen we-



Auch Neuheiten gelegentlich im Aufwind: Zusammendruck der Bundespost zur Mophila '85

Emissionen aus dem Zweiten Weltkrieg seine Aufmerksamkeit widmen; diese sind häufig doppelt so hoch angesetzt wie im Vorjahr.

Besatzungszonen 1945/49: Ein unveränderter Interessenkreis wird nachgewiesen. Deutliche Preisveränderungen sind derzeit nicht zu erwarten.

Deutsche Bundespost: Die gesuchten Ausgaben der Bundesrepublik und von Ber-

gen ihrer hohen Auflagenzahl keine Chance eingeräumt wurde, notieren durchweg um 10 Prozent und mehr höher. Beispiele: Der Mophila-Zusammendruck von 1985, für 1,80 verausgabte, steht bei 13,50 DM; die so oft vernachlässigten Dauerserien können auch teurer werden, wie z. B. die fünf Werte „Industrie und Technik“ um 1982, die innerhalb von 12 Monaten von 18 auf 24 DM angehoben wurden.

DDR: Die längerfristig arbeitenden Katalogredaktionen konnten der rasanten politischen Entwicklung nicht prompt nachkommen. Wenn sie den zwischenzeitlichen Wertanstieg bei knapp 10 Prozent belassen, so deutet sich das ständig ändernde Marktgeschehen in höheren Zahlen an. Ein „Mut zum Risiko“ wird sich wahrscheinlich auszahlen, zumindest aber keine Einbußen einbringen.

Abarten und Fehldrucke: Kräftig angehobene Preise sind festzustellen. Beispiele: Deutsches Reich Nr. 434 I von 1200 auf 2000 DM; Bundesrepublik Nr. 113 I von 450 auf 550 DM, 115 I von 600 auf 800 DM. Zu unterscheiden ist zwischen dem, was der Philatelistenmarkt als sammlungs-würdige „Abart“ anerkennt und was er als „Druckzufälligkeit“ abtut (z. B. Schmutz-fleck auf der Druckplatte). Vor manchen als „Sensation“ angepriesenen Stücken ist zu warnen; so ist z. B. eine Automatenmarke ohne Werteindruck oder mit fehlenden „Sternchen“ kein Dokument für einen Irrtum der Post, sondern sie bescheinigt lediglich den Defekt eines Apparates, wie er auch bei einem Schokoladenautomaten vorkommen kann.

Rudolf Clade
Bad Neuenahr

Besondere Praxisfortbildung für niedergelassene Ärzte

- Thema:** Wundversorgung und phlebologische Verbandstechniken und ihre Abrechnungsmöglichkeiten
- Inhalt:** Die Teilnehmer erhalten theoretische Grundlagen und können die praktische Anwendung trainieren.
- Teilnehmerkreis:** Ärztinnen und Ärzte mit ihren Arzthelferinnen
- Seminartermine:** Juni 1990:
06./4230 Wesel, 06./4650 Gelsenkirchen, 06./4000 Düsseldorf, 13./8480 Weiden, 20./4150 Krefeld, 20./8018 Grafing, 27./8707 Veitshöchheim, 27./7056 Weinstadt-Endersbach, 30./7800 Freiburg
- Referenten:** Erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus Klinik und Praxis
- Teilnehmergebühr:** DM 45,60 pro Person

Interessenten bitten wir, sich unter Beifügung eines Verrechnungsschecks mit Angabe von Anzahl der teilnehmenden Personen und ausgewähltem Seminartermin/Seminarort anzumelden beim Ärzte-Colleg Köln, Hebbelstraße 12, 5000 Köln 51, Telefon: 02 21 - 34 23 40. Sie erhalten von uns dann exakte Seminarunterlagen mit Anmeldebestätigung und eine Bescheinigung für Ihr Finanzamt.